

Bausteine für einen Brot für die Welt Gottesdienst zur 67. Aktion unter dem Thema ,Kraft zum Leben schöpfen – Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit‘

Verfasst von Ailed Villalba-Aquino, Margot Bell, Margot Kippels und Dr. Jean-Gottfried Mutombo.

Liedvorschläge

Morgenlicht leuchtet

Ins Wasser fällt ein Stein

Wie der Hirsch lechzt nach lebendigem Wasser

Auf, Seele Gott zu loben

Sonne der Gerechtigkeit

Gott gab uns Atem

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

Sonne und Mond, Wasser und Wind

Biblische Texte (Lutherübersetzung 2017)

Jesaja 35, 6b-7 Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürrer Lande. Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und rohr wachsen und Schilf stehen.

Jesaja 41,17–18 Die Elenden und Armen suchen Wasser und es ist nichts da, ihre Zunge verdorrt vor Durst. Aber ich, der Herr, will sie erhören; ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. Ich will Wasserbäche auf den Höhen öffnen und Quellen inmitten der Täler und will die Wüste zu Wasserstellen machen und das dürre Land zu Wasserquellen.

Jesaja 55,1 Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Amos 5,24 Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

Psalm 1, 42 und 69 thematisieren Wasser positiv und bedrohlich

Johannes 7,37 Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.

Johannes 4, 13b-14 Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.

Offenbarung 7, 16-17 Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze; denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen lebendigen Wassers, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Offenbarung 21,6 Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Information zur 67./68. Aktion von Brot für die Welt unter dem Thema: Kraft zum Leben schöpfen – Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherheit und Klimagerechtigkeit.

Dieser Text kann z.B. statt einer Lesung verwendet werden.

Wasser ist lebensnotwendig – so grundlegend wie unser tägliches Brot. Jeder Mensch braucht es zum Überleben. Und doch fehlt über zwei Milliarden Menschen der Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dabei ist dieser Zugang seit 2010 als grundlegendes Menschenrecht anerkannt.

Ohne Wasser gibt es keine Gesundheit und keine Nahrung. Nur wer ausreichend Wasser hat, kann Land bebauen, säen und ernten. Doch das Grundwasser sinkt vielerorts ab und Regen bleibt aus. Neben Dürren bedrohen aber auch Überschwemmungen und steigende Meeresspiegel die Lebensgrundlagen vieler Menschen. Gerade in Ländern des globalen Südens, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, leiden die Menschen darunter am meisten. Wasser wird dort zum Sinnbild für fehlende Gerechtigkeit.

In Fidschi, dem Inselstaat im Südpazifik, steht der Fiji Council of Social Services, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, einer ganzen Gemeinschaft bei der Umsiedlung ihres Dorfes zur Seite – damit sie den immer häufigeren Stürmen und Überschwemmungen, dem Anstieg des Meeresspiegels trotzen kann. Neue und sichere Häuser, eine höhere Lage, geschützte Regenwassertanks und Sanitäranlagen – dieses einzigartige Projekt bedeutet Leben und Zukunft für alle vor Ort.

Wasser, Ernährungssicherheit und Klimagerechtigkeit sind untrennbar miteinander verbunden. Das zeigt auch das Projekt der Partnerorganisation von Brot für die Welt ACCORD in Uganda. Dort führt der Klimawandel immer häufiger zu anhaltenden Dürren oder Starkregen. Durch den Bau von Regenwassertanks werden Familien mit Trinkwasser versorgt. Damit können sie auch die Bewässerung von hausnahen Gemüsegärten nutzen und sich so vielfältiger und gesünder ernähren.

Mit Partnerorganisationen in fast 90 Ländern arbeitet Brot für die Welt daran, Menschen Hoffnung zu geben und ihre Widerstandskraft zu stärken – und gemeinsam an einer mutigen und positiven Zukunftsvision zu schreiben.

Wie das konkret aussieht, hören wir gleich von Joy Kamusiime. Sie ist 38 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in Kikunda, einem Dorf in Uganda.

So wurden Ihre Spenden eingesetzt (evt. bei den Abkündigungen aufnehmen)

„Wandel säen“ lautete das Motto der 66. Aktion. Im Mittelpunkt stand ein Projekt zur Ernährungssicherung in Burundi. Burundi zählt weltweit zu den ärmsten Ländern. Fast jedes zweite Kind unter fünf Jahren ist unter- oder mangelernährt.

Die Partnerorganisation von Brot für die Welt, Ripple Effect, schult Frauen in nachhaltiger Landwirtschaft und gesunder Ernährung.

Das Ergebnis der ersten Phase des Projekts:

- Die Ernährungssicherheit erhöhte sich im Projektgebiet von 58 auf fast 75 Prozent
- Der Anteil der Familien, die täglich drei Malzeiten aus eigener Produktion zu sich nehmen, liegt heute bei fast 93 Prozent.
- Nur noch 1,3 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt

- 75 Prozent der befragten Frauen gaben an, von ihren Männern an Entscheidungen beteiligt zu werden. Vor drei Jahren waren es nur gut die Hälfte der Frauen.
- Nur ein Ziel wurde nicht erreicht: Nur jeder vierte Mann beteiligt sich an der Hausarbeit. Angestrebt waren 50 Prozent. Der Bewusstseinswandel braucht Zeit.

Ziele für die kommenden drei Jahre

- Das Thema Gleichberechtigung wird eine zentrale Rolle spielen
- Anpassung an den Klimawandel, denn Dürren und Überschwemmungen stellen für die Kleinbauernfamilien eine immer größere Bedrohung dar.

Joy Kamusiime erzählt uns, wie die Unterstützung von Brot für die Welt ihr Leben zum Guten verändert hat. Sie ist 38 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in Kikunda, einem Dorf in Uganda.

Dieser Text kann auch in die Predigt eingebaut werden.

Mehrere Stunden am Tag mit Wasserholen verbringen? - Diese Zeiten sind für mich, Joy Kamusiime, Gott sei gedankt, vorbei!

Welche Strapazen musste ich da auf mich nehmen!! Jeden Tag um 4 Uhr morgens im Dunkeln aufstehen und einen beschwerlichen, im Regen klitschigen, abschüssigen Weg von 2 km bis zur Quelle gehen. Dort dann in einer langen Schlange mit anderen Frauen warten, bis der Kanister gefüllt war, weil das Wasser nur langsam aus der Quelle fließt und dann mit einem 25 l Kanister auf dem Kopf den Weg zurückgehen. Dafür brauchte ich drei Stunden bis ich wieder zu Hause war. Und das Ganze am Abend noch mal! Ich war oft so kaputt, dass ich viel weniger geschafft habe als heute.

Um diesen weiten Weg zu sparen, bin ich manchmal zu einer Wasserstelle in der Nähe unseres Dorfes Kikunda gegangen. Aber dort war das Wasser nicht so sauber, was gesundheitliche Folgen hatte. - Doch seit 2020 hat sich mein Leben verändert:

Denn seit der Zeit steht ein Regenwassertank auf unserem Grundstück, den wir der ugandischen Organisation ACORD, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, verdanken. Ich spare mir die langen Wege und damit viel Zeit. Ich freue mich über das saubere Regenwasser aus der Zisterne, denn wie oft hatten meine Kinder früher Magen- Darmkrankheiten und wir mussten viel Geld für Medikamente ausgeben. Das können wir heute z.B. in die Bildung unserer Kinder investieren, wovon besonders unsere 13 - jährige Immaculate profitiert. Sie musste mich früher oft zur Quelle begleiten und kam zu spät zur Schule und konnte sich nicht konzentrieren. Jetzt ist sie Klassenbeste. Ich bin sehr stolz auf sie.

In den Ferien helfen mir neben Immaculate, auch unser 10 jähriger Davis und sogar die dreijährige Sheeran, die bereits in die Vorschule geht. Sie tragen sogar schon unseren 3 Monate alten kleinen Levison herum.

So habe ich die Hände frei und kann mich um meine Hühner und Gemüsebeete kümmern, die wir sauberlich eingezäunt und mit Stroh bedeckt haben, damit die Feuchtigkeit länger in der Erde bleibt. Diesen Tipp haben wir von ACORD bekommen. Auch andere Vorschläge haben wir gerne angenommen, um die Garten- und Feldarbeit dem Klimawandel anzupassen. Ich sauge alle Informationen regelrecht auf. Deshalb konnte ich inzwischen Rote Beete, Kohl, Spinat, Karotten

und Zwiebeln anpflanzen, die ich zwischen die Bananen, den Mais und Zuckerrohr gesetzt habe. So spenden die hohen Pflanzen den niedrigen Schatten.

Und noch einen Vorschlag habe ich umgesetzt, weil unser Grundstück so klein ist: Ich ziehe zusätzlich Gemüse in Säcken. Früher konnten wir uns fast nie Gemüse leisten, wir haben nur Kochbananen und Bohnen gegessen. Jetzt gibt es keine Mahlzeit ohne Gemüse, und den Überschuss verkaufe ich sogar in unserem kleinen Laden, der in der Vorderseite unseres Hauses integriert ist. Von diesem Geld kaufe ich dann auf dem Markt in der nächsten Stadt, was unsere Nachbarinnen und Nachbarn täglich brauchen, z.B. Batterien für Taschenlampen, Glühbirnen, Hirsemehl, Zucker, Salz. Dieser Verkauf bringt mir einen weiteren Zuverdienst. Ich freue mich über jeden einzelnen Schilling, denn ich will genug Geld haben, um meinen Kindern eine gute Bildung zu finanzieren. Ich selbst musste nämlich nach der Grundschule abgehen, weil meine Eltern sich nicht mehr leisten konnten. Zum Glück muss ich nicht alleine für die Ausbildung meiner Kinder aufkommen, denn wir, mein Mann als Maurer und ich, schultern die Ausgaben für die Familie gemeinsam.

Noch etwas ist ganz wichtig:

Den Regenwassertank bekamen wir von ACORD nicht geschenkt. Wir wurden ermutigt, uns zu Gruppen zusammenzuschließen und gemeinsam zu sparen. Dann bekam ein Mitglied unserer Gruppe den Tank zur Verfügung gestellt. So ging es reihum. Von ihrem Ersparten kaufen die Menschen auch Pfosten, Sand, Zement und Essen für die Arbeiter. ACORD zahlt auch den Lohn der Maurer, das Material für Regenrinnen und achtet darauf, dass die Arbeiten korrekt ausgeführt werden.

Es sind nicht nur die Wassertanks, die wir von ACORD bekommen haben. Wir haben auch einen energiesparenden Lehmherd bekommen, der zwei Kochstellen enthält. Früher brauchte ich meist zwei Bündel Holz am Tag, heute dagegen nur drei Äste, die auch noch reichen um ein Abendessen zu kochen. Dieser Herd erleichtert das Leben, spart Zeit und ist ein kleiner Beitrag dazu, den Klimawandel nicht noch buchstäblich anzufeuern.

Während ich dann koche, nutzen Immaculate und Davis die Zeit, um für die Schule zu lernen. Beide haben schon ein klares Ziel vor Augen: Immaculate möchte Lehrerin und Davis will Arzt werden.

Ich und mein Mann, wir wollen unseren Kindern den Weg dorthin, so gut es geht, ebnen.

Wenn ich weiter hart arbeite, werde ich Schritt für Schritt vorankommen.
Ich glaube, dass eine gute Zukunft vor uns liegt.